

**„Fachkräftemangel als Herausforderung: Gewinnung, Qualifizierung, Integration
von ausländischen Arbeitskräften“**

17. April 2015 von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr einladen.

Ort: INQUA gemeinnützige GmbH, Mansfelderstr. 15, 06108 Halle

www.ankommen-willkommen.de

Gesprächsrunde 1: Internationale Arbeitskräfte anwerben: Programme und
Perspektiven zur Deckung des Fachkräftebedarfs (Rainer
Ohliger, Zentrum für Sozialforschung Halle e. V./ZSH)

1. Ausgangssituation

- demografischer Wandel (Schrumpfung, Alterung, Migration)
- Effekte auf Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

2. Migration als Potential

- Idee: replacement migration („Ersatzmigration“)
- Wirklichkeit: vgl. Abb.1 (UN-Prognose)

3. „Ersatzmigration“ im Rahmen eines Policy-Mixes

- Verlängerung der Lebensarbeitszeit: früherer Eintritt in den Arbeitsmarkt, späterer Ruhestand
- Qualifikation niedrig qualifizierter inländischer Arbeitskräfte
- Erhöhung der Beschäftigungsquote von Frauen
- Erhöhung der Wochenarbeitszeit
- Streichung von Feiertagen/Urlaubstagen
- Umbau der Sozialsysteme (Rente, Arbeitslosigkeit, Gesundheit)
- technologischer und kognitiver Wandel: nächste industrielle und Wissensrevolution
- Anwerbung internationaler Arbeitskräfte/Fachkräfte

4. Zielgruppen für Ersatzmigration

- ausländische Hochschulabsolventen deutscher Universitäten
- (qualifizierte, junge) EU-Staatsangehörige
- Drittstaatsangehörige (Nicht-EU)
- Asylbewerber und Flüchtlinge

5. Instrumente und (Pilot-)Projekte der „Ersatzmigration“

- Green Card (1999)
- Zuwanderungsgesetz 2005 (ausländische Studierende, hoch qualifizierte Gutverdiener, Investoren)
- Einführung der Blue Card (2009/2012)
- EU-Binnenmarkt und (volle) EU-Freizügigkeit (2011/2014)
- MobiProEU/The Job of my Life (2013)
- Triple Win (2013)
- Änderung der Beschäftigungsverordnung (2013)
- early intervention/Jeder Mensch hat Potenzial (2014)
- Informationstool: „Make it in Germany“

6. Herausforderungen

- Zuwanderungszahlen in organisierten Programme sind gering
- Marketing der Programme ist verbesserungsbedürftig
- internationale Struktur ist zu wenig ausgebaut
- Übersetzungshilfen für KMUs (und ländliche Regionen) fehlen
- Bleibe- und Bindebedingungen (Transaktionskosten) werden zu wenig berücksichtigt
- lokal wirksame Konzepte fehlen

Abb. 1: Notwendige jährliche Nettozuwanderung je Region laut UN-Szenario (2000-2050)

| | <i>Ziel I</i> | <i>Ziel II</i> | <i>Ziel III</i> |
|---|---|--|--|
| <i>Land oder Region</i> | <i>Konstante Anzahl der Wohnbevölkerung</i> | <i>Konstante Anzahl der Erwerbsbevölkerung (15 bis 64-Jährige)</i> | <i>Konstante Quote von 15 bis 64jährigen zu den über 65-Jährigen</i> |
| <i>B. Anzahl der jährlich benötigten Zuwanderer</i> | | | |
| Frankreich | 29.000 | 109.000 | 1,792.000 |
| Deutschland | 344.000 | 487.000 | 3,630.000 |
| USA | 128.000 | 359.000 | 11,851.000 |
| Europa | 1,917.000 | 3,227.000 | 27,139.000 |
| Europäische Union | 949.000 | 1,588.000 | 13,480.000 |

Quelle: UNO-Bevölkerungsprognose 2001

Notwendige Gesamtnettozuwanderung je Region laut UN-Szenario (2000-2050)

| | <i>I</i> | <i>II</i> | <i>III</i> |
|--|---|--|--|
| <i>Land oder Region</i> | <i>Konstante Anzahl der Wohnbevölkerung</i> | <i>Konstante Anzahl der Erwerbsbevölkerung (15 bis 64-Jährige)</i> | <i>Konstante Quote von 15 bis 64jährigen zu den über 65-Jährigen</i> |
| <i>A. Gesamtzahl der benötigten Zuwanderer</i> | | | |
| Frankreich | 1,473.000 | 5,459.000 | 89,584.000 |
| Deutschland | 17,187.000 | 24,330.000 | 181,508.000 |
| USA | 6,384.000 | 17,967.000 | 592,572.000 |
| Europa | 95,869.000 | 161,346.000 | 1,356,932.000 |
| Europäische Union | 47,456.000 | 79,375.000 | 673,999.000 |